

Hunde

Die Zeitschrift der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft SKG



Willkommen im neuen Zuhause: Der grosse Moment der Welpen-Übernahme ist gekommen. Sind Sie gut vorbereitet?

FOTO: BEAT HABERMACHER

Ein Welpen zieht ein

Sie sind bereit, sich auf das Abenteuer «Hund» einzulassen? Herzliche Gratulation zu dieser Entscheidung! Damit das Zusammenleben klappt, sollte die Welpenzeit gut vorbereitet und optimal genutzt werden. ● VRENI TRACHSEL / BRIGITTA HOFMANN

Sie sind entschlossen, Ihr Leben künftig mit einem Hund zu teilen? Sie haben zuvor die Gründe für und gegen diesen Entscheid abgewogen? Auch in Sachen Rasse, Grösse und Eigenheiten machten Sie sich reichlich Gedanken, und alle beteiligten Personen sind mit dem Plan einverstanden?

Den SKN-Theoriekurs haben Sie ebenfalls absolviert? Dann folgt jetzt die Suche nach einer Zuchtstätte, die den persönlichen Anforderungen gerecht wird; die telefonische Kontaktaufnahme, dann vielleicht ein Besuch zum Kennenlernen. Wenn dann der Wurf endlich das Licht der Welt erblickt hat und

die Zusage für einen Welpen erfolgt ist, dann gibt es für die Vorfreude kein Halten mehr. Doch vor dem grossen Moment, der Übernahme, gilt es einiges anzupacken.

**Sonderdruck
zum Sammeln und
Verteilen**



Warum eine Welpengruppe besuchen?

Heute wollen alle einen gut sozialisierten Hund, der keinerlei Probleme macht. Einen entscheidenden Beitrag dazu leisten Züchterinnen und Züchter: Sie legen durch eine optimale Welpenaufzucht das Fundament, auf dem der Besitzer danach aufbauen kann. So verbringt der Welpen seine ersten Lebenswochen beim Züchter in der vertrauten Umgebung, ist praktisch nie allein und lernt von und mit seinen Geschwistern sowie von der Mutterhündin. Der Welpen wird vom Züchter mit Autofahren, Halsband oder Brustgeschirr und der Leine vertraut gemacht. Daneben schliesst er mit verschiedenen Menschen – Kindern, Männern, Frauen – Bekanntschaft.

Zieht nun der Welpen im Alter von gut 10 Wochen zu seinem neuen Besitzer, wird ihm alles bisher Vertraute entzogen: Die Führung und Wärme der Mutterhündin, die Nähe der Geschwister, die vertrauten Bezugspersonen wie auch die bekannte Umgebung. Der Welpen ist häufig der einzige Hund im Haus, muss Begegnungen draussen alleine bewältigen, trifft auf «fremde» Hunde und muss schrittweise lernen, alleine zu sein. Die Erfahrung zeigt: Ein gut sozialisierter und geprägter Welpen kommt mit dieser Situation erstaunlich gut klar.

Einen wichtigen Beitrag leistet in dieser Phase die Welpengruppe. Diese erfasst die letzten Wochen der eminent wichtigen Sozialisierungsphase und hat zum Ziel, die



«Ich gehöre zu Dir»: Während der ersten Wochen geht es vor allem darum, das Vertrauen und die Beziehung, respektive Bindung zum Besitzer zu fördern und zu vertiefen. FOTO: ANDRÉ FRITSCHI

Sozialisierung des Welpen gegenüber Menschen weiter zu fördern, das Vertrauen zum Besitzer zu vertiefen und ihn an verschiedene Umweltreize zu gewöhnen. Daneben ist das Einüben von erwünschtem Verhalten ein wichtiges Thema

– und demgegenüber auch das Verhindern, respektive die Unterbindung von unerwünschtem Verhalten. Die Übungsleiterinnen und -leiter der Welpengruppe sind Ansprechpartner für den Welpenbesitzer bei allen Problemen und Fragen. (bho)

Wie findet man eine gute Welpengruppe?

- Solange der Welpen noch beim Züchter oder der Züchterin ist, hat man Zeit, sich nach einer Welpengruppe umzusehen – dies nicht nur per Internet. Man informiert sich telefonisch, geht Stunden besuchen, meldet sich rechtzeitig an.
- Bereits am Telefon, spätestens aber beim unverbindlichen Zuschauen lässt sich einschätzen, ob man sich bei einem Leiterteam wohl fühlt. Stimmt der Umgangston? Dürfen die teilnehmenden Personen Fragen stellen? Werden die Hunde während allen Lektionsteilen beobachtet und wird ihrem Verhalten Rechnung getragen?
- Eine optimale Gruppe besteht aus vier bis sechs Hunden. Eine zu grosse Gruppe kann schlecht überblickt werden. Zudem sollten möglichst keine Wurfgeschwister dabei sein; die Gefahr für Mobbing gegenüber «Fremdlingen» ist sonst gross.
- Sofern die Welpengruppe dem Reglement der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft untersteht, sind genügend ausgebildete Welpengruppenleiter und angemessen viele Assistenten auf dem Platz. Diese kontrollieren die Impfausweise von erstmals anwesenden Welpen und fragen bei jedem nach dem Gesundheitszustand.
- Die Welpen sind in der Regel etwa neun bis sechzehn Wochen alt. Sie werden innerhalb dieses Alterssegments zu passenden Gruppen zusammengefügt und auf verschiedene Plätze verteilt, wobei nebst den Lebenswochen auch Körpergrösse und individueller Entwicklungsstand eine Rolle spielen.
- Eine abwechslungsreiche Platzgestaltung dient nicht nur der optischen Wahrnehmung der Hundehalterinnen und Hundehalter. Sie ist darauf ausgerichtet, den vierbeinigen Teilnehmern unterschiedliche Eindrücke zu vermitteln oder ihnen Rückzugsmöglichkeiten anzubieten.
- Sowohl bei den Spielgeräten als auch auf dem Gelände insgesamt muss jegliche Verletzungsgefahr ausgeschlossen sein. Dazu gehört auch, dass der Platz eingezäunt ist und nur für die Welpenstunden genutzt wird.
- Es ist wünschenswert, dass ganze Familien anwesend sind, also auch Kinder. Das ist sehr wertvoll für Welpen, die daheim keine so kleinen Menschen erleben.
- Die Welpenstunde muss vom Leiterteam sowohl detailliert vorbereitet sein als auch jederzeit den anwesenden Welpen angepasst werden. Zudem müssen Probleme im Ansatz erkannt werden, die Hundehalterinnen und Hundehalter darauf hingewiesen und entsprechend beraten oder weitervermittelt werden. (vt)

Was gehört ins Programm einer Welpengruppe?



Nachfolgen belohnen: Der Welpel lernt, dass es sich lohnt, beim Besitzer zu bleiben und diesem vertrauensvoll zu folgen. Diese Übungen haben zum Ziel, die Aufmerksamkeit des Welpen zu fördern und vor allem, die Bindung zum Besitzer zu stärken.



Aufmerksamkeit belohnen: Ein aufmerksamer Hund lernt besser, ist leichter zu führen, lässt sich weniger ablenken und ist «bei der Sache». Der Welpel lernt schrittweise, sich auch über eine längere Zeit zu konzentrieren.



Herbeikommen: Der Welpel sollte von Beginn weg die Erfahrung machen, dass das «Herbeikommen zum Besitzer» sich lohnt. Es fördert die Bindung und stärkt das Vertrauen. Das «Herbeikommen» ist der Grundstein für späteren, zuverlässigen Gehorsam.



Vertrauen aufbauen: Der Welpel lernt (und akzeptiert), geführt zu werden; entdeckt gemeinsam mit dem Besitzer die Welt. Eine vertrauensvolle Beziehung gibt sowohl dem Hundehalter als auch dem Hund Sicherheit für alle möglichen Alltagssituationen.



Spielen mit dem Besitzer: Das gemeinsame Spiel fördert die Beziehung und kann auch als Belohnung eingesetzt werden. Der Besitzer wird für den Hund «interessant», der Hund lernt – im wahrsten Sinne des Wortes – «spielend».



Still sein, sich ruhig verhalten: Was auf den ersten Blick langweilig wirkt, ist ein enorm wichtiger Aspekt: Der Welpel sollte lernen, aus der Erregung wieder «herunterzufahren». Denn: Ruhige Hunde sind aufnahmefähiger.



Berührungen zulassen: Der Welpel wird vom Besitzer wie auch vom Welpengruppenleiter am ganzen Körper berührt, lässt zu, dass seine Zähne kontrolliert und die Pfoten betastet werden oder in die Ohren geschaut wird. Der Welpel verhält sich dabei ruhig. Solche Übungen sind wichtig auch hinsichtlich kommender Tierarztbesuche.



Beißhemmung weiter festigen: Die Beißhemmung ist nicht angeboren und muss vom Welpen im Spiel mit den Wurfgeschwistern erst erlernt und später auch mit dem Besitzer immer wieder gefestigt werden. Der Welpel lernt, sich selber zu beherrschen (Selbstkontrolle) und auf die Erlaubnis des Besitzers zu warten.



Spiel mit anderen Welpen: Das mit den Wurfgeschwistern erlernte Sozialverhalten wird weiter trainiert. Wichtig dabei: Grobes Spiel wird unterbrochen. Der Welpel lernt Hunde anderer Rassen kennen und die Körpersprache anderer Hunde «lesen» (starre Mimik, hoch aufstehende Ruten, «Ridge», Stehohren, Kippohren und anderes). (bho)

FOTOS: ANDRÉ FRITSCHI

Vorbereitungen vor dem Einzug des Welpen

- Die folgenden Anschaffungen drängen sich auf und können rechtzeitig besorgt werden: Welpenfutter, Trink- und Fressnapf, Halsband, Brustgeschirr und Leine, Kissen, Decke oder Korb als Schlafstätte, weiche Bürste, ungefährliches Spielzeug, eventuell Transport-Box für ins Auto.
- In Haus oder Wohnung ist möglicherweise einiges neu zu organisieren: Wo wird sich der Hund aufhalten dürfen, wo nicht? Schläft er anfangs nachts neben meinem Bett oder lege ich meine Matratze neben seinen Korb?
- Auch für den Tag ist ein Schlafplatz vorzusehen, vielleicht gar ein Liegeplatz pro Stockwerk.
- Katzenfutter, Porzellanpuppen und Zimmerpflanzen werden vom Boden in die Höhe verlagert.
- Steile Treppen oder gefährliche Nischen sind zu sichern.
- Giftpflanzen im Garten werden entfernt oder einzäunt, das Grundstück ausbruchssicher gestaltet.
- Bereits jetzt wird nach einem Versäuberungsplatz Ausschau gehalten. (vt)

Der Sachkundenachweis

Wer noch nie einen Hund gehalten hat, muss gemäss Tierschutzverordnung vor der Anschaffung einen Theoriekurs von mindestens vier Lektionen besuchen. Danach folgt ein Praxiskurs mit Hund von ebenfalls mindestens vier Lektionen, der für sämtliche Hundehalter, die sich einen neuen Hund anschaffen, zwingend ist. SKN-Kurse dürfen nur von Personen mit BVET-anerkannter Ausbildung angeboten werden. Zu den anerkannten Ausbildungsstätten gehört auch die SKG. www.skg.ch



Nähe schafft Vertrauen: In den ersten Wochen hat der Kleine genug zu tun mit den Gerüchen und Eindrücken der neuen Umgebung. FOTO: UKK



Erlebnisse dosieren: Mit einem kleinen Parcours im Garten den Horizont des Welpen erweitern – aber stets genügend Erholungszeit einplanen! FOTO: UKK

Was können Sie selber mit dem Welpen machen?

Das Wichtigste für die erste Zeit (nebst Futter und Schlaf) sind Nähe und Vertrauen. Sie sind die Grundsteine für alles Weitere, was «Klein-Welpe» noch zu lernen hat.

- In der ersten Woche hat der Kleine genug zu tun mit den Gerüchen und Eindrücken des neuen Heims, der engsten Umgebung, dem für ihn vorgesehenen Versäuberungsplatz und mit seinen neuen Menschen.
- Daheim gibt es neue, prägende Erlebnisse in Form von Küchenlärm, Haushaltmaschinen, vielleicht dunklen Kellerräumen, Treppen mit Durchblick.
- Auch im Garten oder auf der Terrasse kann ein kleiner, ungefährlicher Parcours

eingerrichtet werden. Beispielsweise mit einem Riffelblech oder einer Wanne.

- Mit zunehmendem Alter und dem Ausdehnen des Rayons finden neue Begegnungen statt, vom dreirädrigen Velo bis zum Bus, vom Bächlein über den Wald bis zum Entenweiher.
- Vorsicht: Welpen geniessen bei fremden, erwachsenen Hunden nicht automatisch einen Welpenschutz! Im Gegenteil: Manche erwachsenen Hunde reagieren sehr unwirsch auf den Jungspund. Deshalb sollten Begegnungen mit fremden Hunden sorgsam geplant und begleitet werden.
- Begegnungen mit Kühen oder Pferden sind ebenfalls zu begrüssen. Nebenbei erwähnt: Der Welpe muss nicht auf jeden entgegenkommenden Hund losrasen und mit ihm toben. Kurzes, ausgewogenes Spiel mit Artgenossen ist ausgedehnten, unkontrollierten, hektischen Spielen vorzuziehen.
- Später folgt intensiverer Kontakt mit Verkehr, Lärm, Getümmel, Restaurant,

Strassenmusikanten, Glastüre, Lift oder was sich gerade anbietet. Dabei ist immer so viel Abstand zu halten, dass sich der Welpe nicht verkrampft.

- Und immer wieder kann das in der Welpenstunde gezeigte «Schmüsele» gemacht werden. Möglicherweise schläft der Welpe dabei ein, nachdem er eben noch toben wollte.
- Dazwischen oder als tägliches Ritual wird gebürstet, werden mit dem Frotteetuch die Pfoten abgerieben, die Ohren kontrolliert.
- Schimpfen und Strafen sind in jedem Fall zu vermeiden; sie sind kontraproduktiv beim Aufbau eines Vertrauensverhältnisses.
- Bei allem nie vergessen: Alle Aktivitäten müssen vom Welpen verarbeitet werden; sonst haben sie nicht die beabsichtigte Wirkung. Es ist daher besser, jeden zweiten Tag etwas Kleines zu unternehmen als für den Sonntag ein umfassendes Programm zusammenzustellen und den Welpen damit zu überfordern. (vt)

Hunde



Herausgeber und Bestelladresse:
Schweizerische Kynologische Gesellschaft
Postfach, 3001 Bern
www.skg.ch – sonderdrucke@skg.ch